

Vorschau

Samstag, 22.07.2006 – Robert-Schumann-Haus

15.00 Uhr Ausstellungseröffnung

50 Jahre Robert-Schumann-Haus

(zu sehen bis 20.10.2006)

17.00 Uhr Benefiz-Festkonzert auf historischen Instrumenten mit dem Abegg-Trio (Musik von Franz Schubert und Robert Schumann)

Eintritt: 10 €, erm. 7,50 € (Benefiz für die Robert-Schumann-Gesellschaft)

Samstag, 29.07.2006 – Robert-Schumann-Haus

15.00 Uhr

Lebenslust und Leidenszeit

Lesung von Prof. Dr. Dr. Theo Payk (Universität Bochum, Zentrum für Psychiatrie) aus seinem neuen gleichnamigen Buch (Bonn: Bouvier 2006) mit Musik aus Schumanns letzten Klavierkomposition und einer ihm gewidmeten Trauerkomposition von Maurice de Mayfeldt

Klavier: Thomas Synofzik

(Eintritt frei)

16.00 Uhr Schumann-Denkmal, Hauptmarkt

150 Rosen für Robert Schumann

Uraufführung einer Endenicher Komposition Robert Schumanns (Autograph im Archiv des Robert-Schumann-Hauses Zwickau) zur Todesstunde um 16 Uhr

16.30 Uhr Treffpunkt Robert-Schumann-Haus

Auf den Spuren Robert Schumanns durch Zwickau

Dr. Ute Bär, Schumann-Forschungsstelle im Robert-Schumann-Haus Zwickau führt auf einem etwa einstündigen Stadtrundgang zu Gebäuden mit Schumann-Bezug und verfolgt die Spuren nicht mehr existierender Schumann-Stätten.

Freitag, 04.08.2006, 19.30 Uhr – Robert-Schumann-Haus

Konzert und Lesung zu August Schumann – Pionier des Taschenbuchs;

Musikalisch-biografische Spurensuche über den Vater Robert Schumanns

Am 4. August findet um 18:30 Uhr zunächst die Preisverleihung innerhalb des Wettbewerbs

„Deutschland – 365 Orte der Ideen“ statt. Ihr schließt sich ein Konzert mit Lesung mit dem

Hammerflügelspezialisten Vasily Ilisavsky (Den Haag) an.

ROBERT-SCHUMANN-HAUS ZWICKAU
FORSCHUNGS- UND GEDENKSTÄTTE

ROBERT SCHUMANN – HEINRICH HEINE (†1856)

SONDERAUSSTELLUNG

13. Mai – 20. Juli 2006



Katalog

**Konzeption und Beschreibung:
Thomas Synofzik**

Schumann
SCHUMANN-JAHR
2006

22 Wilhelm Baumgartner, *Sechs Kleine Lieder für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte* op. 10

Baumgartner widmet seine Sammlung, die auch zwei in Schumanns *Dichterliebe* enthaltene Texte neu vertont, seinem Vorbild Robert Schumann.

Robert-Schumann-Haus Zwickau, Arch.-Nr. 4626,6

23 Robert Schumann, *Fotographie nach der Lithographie von Joseph Kriehuber*

Robert-Schumann-Haus Zwickau, Arch.-Nr. 88-B1

24 Robert Schumann, *Dichtergarten*

Als letzte Aktivität der Düsseldorfer Zeit bis kurz vor dem Selbstmordversuch am 27. Februar 1854 beschäftigte sich Schumann mit einer Zusammenstellung von Aussprüchen berühmter Dichter über Musik. Die zwei enthaltenen Gedichte Heines (hier: „In mein gar zu dunkles Leben“) sind von einem Kopisten abgeschrieben, Schumann ergänzt jedoch am oberen Rand biographische Informationen zu Heinrich Heine: „geb. in Düsseldorf 1797, lebt in Paris“.

Robert-Schumann-Haus Zwickau, Arch.-Nr. 4871, VIII, 1-A3

25 Clara Wieck, *Brief an den Vater Friedrich Wieck, Paris 29. März 1839*

Im unteren Teil am Ende des ersten Absatzes berichtet Clara über einen geplanten Besuch bei Heinrich Heine in Paris mit dem befreundeten Konsul List: „Heine kann ich eigentlich aus gewissen Gründen nicht gut besuchen, vielleicht geh ich doch einmal mit Herrn List dahin.“

Robert-Schumann-Haus Zwickau, Arch.-Nr. 6145-A2

26 Clara Wieck, *Fotographie nach einer Zeichnung von A. Straub (1838)*

Robert-Schumann-Haus Zwickau, Arch.-Nr. 10054-B2

27 Heinrich Heine, *Autographe Entwurf zum Vorwort seiner Neuausgabe von *De l'Allemagne* (1855)*

Das bisher unbeachtete Heine-Autograph erweist sich als eines der letzten schriftlichen Dokumente des seit Mitte der 1840er Jahre in seinem von ihm selbst als „Matratzengruft“ bezeichneten Pariser Krankenlager lebenden Dichters.

Robert-Schumann-Haus Zwickau, Arch.-Nr. 6145-A2

28 Heinrich Heine, *Zeichnung von Wilhelm Hensel 1829*

Robert-Schumann-Haus Zwickau, Arch.-Nr. 9071-A3

29 Programm eines Konzerts *Perlen deutscher Liedkunst 20. September 1933*

Bei dem Konzert im Zwickauer Schwanenschloss mit dem Zwickauer Schumann-Solisten-Gesangstrio werden alle Gesangstexte auf dem Programmzettel abgedruckt und mit Verfasserangabe versehen. Einzig das vierte Lied (linke Spalte) „Morgens steht ich auf und frage“ auf einen Text von Heinrich Heine bleibt ohne Verfasserangabe – ein Beweis, wie sehr die erst seit Anfang des Jahres 1933 amtierenden NS-Machthaber durch ihre antisemitischen Anfeindungen gegenüber Heine und anderen jüdischen Dichtern das kulturelle Leben Deutschlands bereits unter Kontrolle hielten. Wenig später unterlagen Schumanns Heine-Vertonungen einem kompletten Aufführungsverbot (bis 1945).

Robert-Schumann-Haus Zwickau, Arch.-Nr. 2185-C3d

30/31 Robert Schumann, *Dichterliebe* op. 48, *Russische und chinesische Ausgaben*

Die letztere ist ein Geschenk chinesischer Teilnehmer am Robert-Schumann-Wettbewerb.

Robert-Schumann-Haus Zwickau, Arch.-Nr. 1304-D1 und 12586-D1

32/33 Richard Petzold, *Robert Schumann. Leipzig 1941/Richard Petzold, *Robert Schumann. Leipzig 1947**

1941, in der ersten Auflage seiner Schumann-Biographie, nimmt Petzold Bezug auf „die heutige, die rassistischen Gegebenheiten mit aller Schärfe ins Feld führende Zeit“. Bei der Neuausgabe 1947, nach Änderung der politischen Machtverhältnisse, ist dieser Passus gestrichen, das kritische Urteil über Schumanns Vertonungen auf Texte des jüdischen Dichters bleibt jedoch gleich.

Privatbesitz

1 Robert Schumann, **Reisenotizen München 1828**

Auf S. 36 berichtet Schumann über seine Begegnung mit Heinrich Heine in München: „Donnerstags d. 8ten May – Heine – geistreiche Unterhaltung – närrisches Männchen – liebenswürdige Verstellung – Gang mit ihm auf die Leuchtenbergische Gallerie – der Sessel Napoleons – die Grazien v. Canova nicht edel genug – Magdalena schön – Billard – Liebhaberey – Rosens schneller Entschluß – Brief an Kurrers – Sehnsucht nach Augsburg“

Robert-Schumann-Haus Zwickau, Arch.-Nr. 4871,VIIA,b,1-A3

2 **Brief von Wilhelm von Kurrer aus Augsburg an seine Schwägerin Wilhelmine Stengel in Zwickau**

Wilhelm von Kurrer hatte Schumann den Kontakt zu Heine in München vermittelt. In seinem Brief vom 25. Mai 1829 dankt er seiner Zwickauer Schwägerin für die Übersendung des Gedichts „Die nächtliche Heerschau“ von J. Chr. von Zedlitz (Schumann vertonte den Text im September 1840) und sendet ihr als „Seitenstück von unserem Dichter Dr. Heine, dessen Reisebilder und Buch der Lieder ich Dir zu lesen empfehle“ eine Abschrift des Gedichts *Die Grenadiere* („Nach Frankreich zogen zwei Grenadier“). Kurrer war ein großer Napoleonverehrer und schließt mit der Bemerkung: „Ich wünsche daß dieses ächt poetische Gedicht, dir Freude gewähren möge, und daß mir nächstens die schöne Hoffnung zu Theil werden möge, dich in meiner Napoleonischen Sammlung begüßen zu können.“

Robert-Schumann-Haus Zwickau, Arch.-Nr. 3593,21-A2a

3 **Robert Schumann, Hottentottiana, Zweites Heft**

Gleich in der ersten Zeile des am 23. August 1828 begonnenen Tagebuchs vermerkt Schumann die erste Lektüre von „Heine’s Buch der Lieder“. Wahrscheinlich hatte er sich das Exemplar ausgeliehen. Ein eigenes Exemplar der 1827 veröffentlichten Gedichtsammlung erhielt Schumann 1836 von seinem Freund Wilhelm Ulex geschenkt.

Robert-Schumann-Haus Zwickau, Arch.-Nr. 4871,VIIA,a,2-A3

4 **Robert Schumann, Die beiden Grenadiere op. 49,1. Stichvorlage**

Komponiert hatte Schumann das Lied am 12. Mai 1840, dem Tag der Überführung der Leiche Napoleons nach Frankreich. Die wahrscheinlich von Schumann revidierte Abschrift diente als Vorlage für die im Juli 1844 erschienene Druckausgabe. Mit Blei sind vom Stecher Einteilung für den Stich der Druckplatten vorgenommen.

Robert-Schumann-Haus Zwickau, Arch.-Nr. 5438-A1

5 **Robert Schumann, „Du bist wie eine Blume“ op. 25/24 (Schluss Takt 16-21)**

Mit der Vertonung von „Du bist wie eine Blume“ begann Schumann am 23. Januar 1840 sein sogenanntes Liederjahr. Fast 150 Lieder entstehen in den folgenden Monaten, über 40 davon auf Texte von Heinrich Heine. Bei diesem Autograph handelt es sich um eine Widmungsreinschrift für Clara Wieck, die am Ende mit dem Datum 8. Juni 1840, Schumanns 30. Geburtstag, versehen ist. Eine Reproduktion der Anfangsseite dieses Autographs ist in Raum 3 der Dauerausstellung im ersten Obergeschoss zu sehen.

Robert-Schumann-Haus Zwickau, Arch.-Nr. 5850-A1

6 **Robert Schumann, Mottosammlung Heft III, S. 6**

Unter der Überschrift „Aus Heines Buch der Lieder“ notiert sich Schumann Gedichtstropfen, die ihm als Motto für einzelne Hefte der von ihm herausgegebenen Neuen Zeitschrift für Musik dienten. Ganz unten auf der linken Seite kopiert Schumann als dritte Strophe die Schlussstrophe aus Heines Gedicht *Die Minnesänger*:

Wem am besten dringen

Liedes Blutström’ aus der Brust,

Der wird’s beste Lob erringen

Und sein Weh gibt Andern Lust.

Robert-Schumann-Haus Zwickau, Arch.-Nr. 4871,VIII,2-A3

7] *Neue Zeitschrift für Musik* Bd. 10/48:14.6.1839

Als Motto ist hier die Schlussstrophe aus Heines Gedicht *Die Minnesänger* vorangestellt, die im Original allerdings mit „Und wem dort am besten dringen“ eingeleitet ist. Bei seiner Vertonung des Gedichts für vier Männerstimmen op. 33/2 ließ Schumann diese Schlussstrophe aus und wiederholte statt dessen die Anfangsverse.

Robert-Schumann-Haus Zwickau, Arch.-Nr. 10505,5-C2

8] Richard Wagner, *Les deux Grenadiers* WWV 60

Schon kurz nach der Komposition seiner Vertonung von Heines *Die Grenadiere* versuchte Schumann, sein Lied in Frankreich zu veröffentlichen, wo er sich aufgrund des von ihm in den Schlussteil eingearbeiteten Melodiezitats der *Marseillaise* besondere Verkaufserfolge versprach. Dabei stellte sich jedoch heraus, dass gleichzeitig auch Richard Wagner denselben Text ebenfalls unter Rückgriff auf die *Marseillaise* vertont hatte. Auf dem aus Schumannschen Familiennachlass ins Zwickauer Robert-Schumann-Haus gekommenen Exemplar strich Wagner die Druckwidmung an „Henri Heine“ aus und setzte statt dessen handschriftlich „Robert Schumann“ ein.

Robert-Schumann-Haus Zwickau, Arch.-Nr. 4627,6-D1/A4

9] Robert Schumann, Brief an den Verlag N. Simrock in Bonn, 27. Mai 1842

Unter den Liedern, von denen Schumann wünschte, „daß sie auch am Rhein bekannt“ würden, plante Schumann eine Sammlung mit vier Balladen des gebürtigen Düsseldorfers und ehemaligen Bonner Studenten Heinrich Heine. Simrock lehnte das Verlagsangebot jedoch ab. *Die Grenadiere* und *Die beiden Brüder* (hier noch mit den originalen Heineschen Titeln, die Schumann später leicht veränderte) erschienen mit einem weiteren Lied als op. 49; *Der arme Peter* fand in op. 53 Aufnahme und *Belsazar* wurde eigenständig als Opus 57 veröffentlicht.

Robert-Schumann-Haus Zwickau, Arch.-Nr. 8146,1-A2

10] Robert Schumann, Titelblatt zur Serie der *Romanzen und Balladen* op. 45, 49, 53 und 64

Jeder der Teile enthält mindestens eine Vertonung nach Heinrich Heine. *Der arme Peter* op. 53/3 und *Tragödie* op. 64/3 bestehen aus jeweils drei einzelnen Liedern. Der Leipziger Verleger F. Whistling vertrieb die 1843-47 erstveröffentlichten Sammlungen seit 1857 auch in Einzelheften.

Robert-Schumann-Haus Zwickau, Arch.-Nr. 3542-D1

11] Titel zur Stichvorlage der *Romanzen und Balladen* op. 45 (1843)

Die Sammlung enthält die im Frühjahr 1840 komponierte Heine-Romanze *Abends am Strand* („Wir saßen am Fischerhause“). Hauptschreiber auf der linken Seite ist Robert Schumann, vom Verlag sind bei den Dichtern die Vornamen nachgetragen und am Fuß der Seite die Plattenummer ergänzt. Außerdem sind vom Verleger in Blei Verlags- und Preisangabe ergänzt. Auf der rechten, nachträglich angeklebten Seite ist der gesamte Titel nochmals vom Verlag abgeschrieben, am Fuß der Seite eine Autorisationserklärung, offenbar von August Whistling „Diese sämtlichen Lieder zulässig AW“.

Robert-Schumann-Haus Zwickau, Arch.-Nr. 02.28-A3

12] *Die Minnesänger* op. 33/2, Erstdruck der Tenorstimme (April 1842)

Wahrscheinlich noch bevor er sich der Komposition von Sololiedern zuwandte, komponierte Schumann zu Anfang des Jahres acht Chorgesänge für Männerstimmen, darunter zwei Vertonungen auf Heine-Texte: *Die Minnesänger* und *Die Lotosblume*.

Robert-Schumann-Haus Zwickau, Arch.-Nr. 2000.21-D1

13] Robert Schumann, *Genoveva*, Textbuch. Leipzig 1850 (Reprint Düsseldorf 1991)

Das von Schumann selbst erstellte Libretto zu seiner einzigen Oper enthält in den beiden eingerückten Strophen links oben einen Rückgriff auf Heines Gedicht *Ein Weib*: „Sie hatten sich beide so herzlich lieb/Spitzbübin war sie, er war ein Dieb. Wenn er Schelmenstreiche machte, sie warf sich aufs Bett und lachte...“

Privatbesitz

14 Robert Schumann, Skizzen zu Liedern aus der *Dichterliebe* op. 48

Das auf den 24./25. Mai 1840 datierte vierseitige Skizzenblatt belegt, dass Schumann ursprünglich mehr als die später in op. 48 aufgenommenen 16 Lieder der *Dichterliebe* aus Heines Zyklus *Lyrisches Intermezzo* ausgewählt und vertont hatte. Mit 20 Liedern bemühte sich aber Schumann bei insgesamt vier Verlegern offenbar vergeblich, den Zyklus in dieser kompletten Form zu veröffentlichen. Nach dem Lied „Wenn ich in deine Augen seh“ als Nr. 4 am Kopf der linken Seite folgen „Dein Angesicht“ (später als op. 127/2 publiziert) und „Lehn’ deine Wang“ (später op. 142/2). Am Schluss des letzteren Liedes sind drei Notenzeilen leer gelassen, durch die Randbemerkung auf der rechten Seite links oben legte Schumann jedoch bereits fest „Schluß in Dur“

Robert-Schumann-Haus Zwickau, Archiv-Nr. 12321-A1

15 Robert Schumann, *Haushaltbuch* Oktober 1837 bis Juni 1840

Unter dem 21. Juni 1840 hält Schumann die erste private Aufführung der *Dichterliebe* in ihrer ursprünglichen Form mit 20 Liedern fest: „Abends Heine’sche L.[ieder] vorgesungen.“

Reproduktion Robert-Schumann-Haus Zwickau, Arch.-Nr. 12534,I-A3c (Original: Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin)

16 Programmzettel eines Konzerts in Zürich am 22. Februar 1862

Julius Stockhausen scheint der erste Sänger gewesen zu sein, der Schumanns *Dichterliebe* komplett öffentlich in Konzerten vortrug (erstmalig 1861 in Hamburg). Die Darbietung wurde dabei meistens durch ein instrumentales Intermezzo unterbrochen, in diesem Fall passender Weise durch Schumanns *Kreisleriana* op. 16, deren Beginn am Schluss des letzten Liedes der ersten Hälfte der *Dichterliebe* zitiert wird.

Robert-Schumann-Haus Zwickau, Arch.-Nr. 10463,609-C3c

17 Robert Schumann, *Dichterliebe* op. 48. Erstausgabe (Heft II)

Schumann widmet den 1844, vier Jahre nach der Entstehung, veröffentlichten Zyklus der berühmten Sängerin Wilhelmine Schröder-Devrient, obwohl Heines Texte die unglückliche Liebe eines Mannes reflektieren.

Robert-Schumann-Haus Zwickau, Arch.-Nr. 505-D1

18 Robert Schumann, *Dichterliebe* op. 48, Erstdruck des Liedes Nr. VI

Typisch für die wenigen erhaltenen Exemplare der Erstausgabe ist die kursive Schrift des Liedtextes. Eine noch zu Schumanns Lebzeiten veröffentlichte „Neue Auflage“ nimmt einem kompletten Neustich vor, nun mit gerader Schrift.

Robert-Schumann-Haus Zwickau, Arch.-Nr. 4037,6

19 *Neue Zeitschrift für Musik* Bd. 15/44: 30.11.1841, S. 175

Schumanns Freund Julius Becker zieht in seiner Liederschau Schumanns „Lehn deine Wang an meine Wang“ (zu dieser Zeit noch zum 20teiligen Zyklus aus Heines Lyrischem Intermezzo gehörend) als Vergleichsbeispiel heran. Der Name Schumann ist durch das Pseudonym „Florestan und Eusebius“ ersetzt. Die Stelle belegt, dass Schumanns Zyklus schon vor der Drucklegung im Leipziger Schumannkreis bekannt war.

Robert-Schumann-Haus Zwickau, Arch.-Nr. 893d-C2

20 Robert Schumann, *Tagebuch 18* (1846), S. 25

In einer Reihe genereller Bemerkungen über seine Kompositionsweise verweist Schumann im zweiten Absatz auf sein hohes Kompositionstempo (das abgesehen von Mozart und Schubert in der Tat von kaum einem anderen Komponisten übertroffen wurde): „Ich habe das Meiste, fast Alles, das kleinste meiner Stücke in Inspiration geschrieben, vieles in unglaublicher Schnelligkeit, so meine 1ste Symphonie in B Dur in vier Tagen, einen Liederkreis von zwanzig Stücken ebenso.“ Gemeint sind die Lieder der *Dichterliebe* op. 48, die auch zwei Jahre nach der Publikation mit nur 16 Gesängen hier noch als 20teiliger Zyklus angesprochen werden.

Robert-Schumann-Haus Zwickau, Arch.-Nr. 4871,VIIA,a,8

21 Robert Schumann, *Lehn’ deine Wang* op. 142/2 (Erstdruck)

Erst nach Schumanns Tod werden die im Mai 1840 mit den Liedern der *Dichterliebe* komponierten Gesänge „Lehn’ deine Wang“ und „Mein Wagen rollet langsam“ im Januar 1858 durch Clara Schumann erstmals im Druck veröffentlicht.

Robert-Schumann-Haus Zwickau, Arch.-Nr. 926-D1